

HEUTE

Donnerstag
26.
November
2009

Sonnenaufgang
8.05 Uhr
Sonnenuntergang
16.22 Uhr
Mondaufgang
13.25 Uhr
Monduntergang
0.59
330. Tag des Jahres
35 folgen

48. Woche

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel

16.12. 24.12. 02.12. 09.12.

GUTEN MORGEN Wunschzettel

Bis zum Fest der Liebe ist es zwar noch ein paar Wochen hin, aber irgendwie steht Weihnachten schon vor der Tür. Zumindest für Tim. Mit Buntstiften und Tinte arbeitet der Junge schon emsig an seinem kunstvoll ausgestalteten Wunschzettel. Was Mama doch sehr wundert: »Jetzt schon?«, fragt sie den Kleinen erstaunt. »Ja, muss ich«, antwortet der beschäftigte Knirps, »ich habe viel Arbeit damit, weil er ganz schön lang wird.«

Manfred Köhler

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht eine vor dem Rathaus gehisste Flagge. Sie ist zum internationalen Tag »NEIN zu Gewalt an Frauen« aufgezo-gen worden, erfährt ...

EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abbonentenservice/Geschäftsstelle
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Lokalredaktion Versmold
Münsterstraße 5, 33775 Versmold
Oliver Horst 0 54 23 / 95 08 18
Burkhard Hoeltzenbein 0 54 23 / 95 08 16
Vera Henrichsmeyer 0 54 23 / 95 08 15
versmold@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Richtig Energie sparen zahlt sich aus

Fachleute bieten 200 Hauseigentümern kostenfreie Beratung vom Keller bis zum Dach an

Von Vera Henrichsmeyer

Versmold (WB). »Energie sparen«, lautet das Gebot der Stunde für alle Hausbesitzer und Mieter. Doch was muss man dabei eigentlich beachten? Einige Tipps und Tricks haben Energieberater auf Initiative des Kreises Gütersloh und der Stadt jetzt insbesondere Eigentümern älterer Gebäude verraten. An 200 Türen haben die Berater in Versmold geklingelt.

Eine davon öffnet sich zur Doppelhaushälfte der Familie Nikelski. »Das Haus ist 1978 gebaut worden«, erklärt Hausherr Leopold Nikelski dem Energieberater Frank Simon bei dessen Besuch. Damit verfügt das Gebäude bereits über einen gewissen Wärme-standard. »Nach der Ölkrise 1976, kam es ein Jahr später zur ersten Wärmeschutzverordnung«, erklärt Frank Simon. Leopold Nikelski hatte das Haus damals gemeinsam mit seiner Frau und drei Kindern bezogen. Heute sind die Kinder groß, dafür bevölkern die Enkelkinder regelmäßig das Haus der Großeltern. Ein klassisches Beispiel für ein Einfamilienhaus aus dieser Zeit – auch hinsichtlich des Energieverbrauchs.

»Derzeit verbrauchen wir etwa 1900 Liter Heizöl im Jahr«, berichtet Nikelski, während der Fachmann den Heizkessel im Keller unter die Lupe nimmt. Ein Wert innerhalb des besseren Mittelfelds, wie die Rechnung zeigt: Etwa 134 Kilowattstunden Heizenergie pro Quadratmeter verbraucht Familie Nikelski im Jahr. Im »grünen Bereich« der Ampel liegen alle die Haushalte, die einen Wert von bis zu 100 aufweisen, im roten Feld Gebäude mit einem Verbrauch von mehr als 230 Kilowattstunden pro Quadratmeter. »Durch den Austausch eines veralteten Kessels lassen sich 15



Tipps und Tricks zum Energiesparen liefert der Experte bei der Beratung frei Haus: Im Keller der Doppelhaushälfte von Familie Nikelski begutachtet

Energieberater Frank Simon (rechts) gemeinsam mit Hausherr Leopold Nikelski den Heizkessel.

bis 18 Prozent an Brennstoff einsparen«, erklärt Simon. Eine kostengünstige Sparmöglichkeit entdeckt der Experte bei der Umwälzpumpe. Die Anschaffung einer modernen Hocheffizienzpumpe mache sich nach zwei Jahren bezahlt. Sollte innerhalb dieser Zeit der ganze Kessel ausgetauscht werden, lohne sich der Pumpentausch nicht. Simon: »Alle neuen Kessel verfügen in der Regel über eine Hocheffizienzpumpe.«

Frank Simon

Einen Verbesserungsvorschlag hatte der Fachmann auch im Erdgeschoss im Hause Nikelski parat. »Die Wärme, die durch Heizungsrisen und Rolläden-

Kästen verloren geht, kann man durch Dämmmaterial nachträglich begrenzen.« Sinnvoll sei zudem der Austausch älterer Fensterscheiben. »Der Energieverlust lässt sich auf ein Drittel reduzieren.« Mit einem im Fenster eingeklemmten Stück Papier testet Simon zudem die Qualität der Fensterdichtung: Können man das Papier problemlos herausziehen, sei eine Erneuerung notwendig.

»Hier heizen wir fast gar nicht«, berichtet Leopold Nikelski, während er mit dem Besucher das nachträglich ausgebaute Dachgeschoss betritt. Sollte die Familie an dieser Stelle dennoch den Wunsch nach einer besseren Dämmung hegen, müsse nicht die gesamte innere Holz-Verkleidung entfernt werden, sondern sei auch

eine Aufsparrendämmung von außen möglich.

Das Haus der Nikelskis liege insgesamt im »grünen Bereich«, sagt Energieberater Frank Simon. »Wir wollen den Leuten nichts

verkaufen, sondern ihn einen Ansporn und Informationen geben, etwas zu ändern. Auch, wenn es nur kleinere Maßnahmen sind.« Ein Anstoß, den sich Leopold Nikelski zu Nutze machen will.

ZUSTAND ÜBERRASCHT DEN FACHMANN

Gemeinsam mit seinem Kollegen Oliver Erdmann aus Werther hat Energieberater Frank Simon fast 200 Hausbesitzern in zwei von der Stadt ausgewählten Siedlungen den fachmännischen Blick kostenlos und unverbindlich angeboten. »Nur wenige Türen sind uns verschlossen geblieben«, sagt Simon. Er sei positiv

überrascht, dass zahlreiche Versmolder bereits energetische Sanierungen durchgeführt hätten. Einen größeren Investitionsstau habe er jedenfalls nicht feststellen können. »Die Leute sind sich generell bewusst, dass sie etwas tun müssen. Experten rechnen langfristig mit jährlich um zwölf Prozent steigenden Heizkosten.«

Erlebnisreiche Nacht im Gotteshaus

Türen der Petri-Kirche stehen von Samstag auf Sonntag allen offen

Versmold (hn). Auf der Empore proben Hadlef Gronewold an der Orgel und Sopranistin Jutta Appelbaum selten gesungene adventliche Kirchenlieder. Im Altarraum der Petri-Kirche suchen Presbyterin Susanne Henser und Künstlerin Brigitte Wiesehahn-Ameling nach dem Standort für zwei Kunstwerke: Die Vorbereitung zur »Nacht der offenen Kirche« von Samstag auf Sonntag läuft auf Hochtouren.

Die alle zwei Jahre veranstaltete lange Nacht steht unter dem Motto »Wege zum Advent«. Entsprechend machen sich die Organisa-

toren Gedanken, an welchen Stationen sie die beiden aus Kupfer gefertigten Werke aufstellen wollen. Diese werden erst am Samstag aus der Künstlerwerkstatt in Osnabrück abgeholt und aufgebaut. »Zuwendung« heißt das eine, das im Wegekreuz mitten in der Kirche buchstäblich im Weg stehen wird. »Die Figur soll bewusst stören und zum Nachdenken anregen«, erklärt Pfarrer Dirk Leiendecker.

Die zweite Figur trägt noch den schlichten Arbeitstitel »Engel«. Brigitte Wiesehahn-Ameling lässt die Besucher vorerst im Dunkeln, was es mit der filigran gefertigten, zwei Meter hohen Skulptur auf sich hat. »Sie wird Diskussionen auslösen«, sagt die Künstlerin, die

den konventionellen Entwurf zu einer provokanten Figur weiterentwickelt hat. Davon können sich die Gäste der offenen Kirche ab 20 Uhr bis zum morgens um Sechs selbst überzeugen.

Den Kontrast zwischen dem warmen Licht in der Kirche und dem Dunkel der Nacht können die Besucher eindrucksvoll erleben. Installationen im Kirchenraum mit den Stationen »Wege nach Innen«, »Wege zum Anderen« und »Wege zur Krippe« laden zum Mitdenken, Innehalten und Mitmachen ein. »Man kann selbst aktiv werden oder einfach still für sich die Atmosphäre genießen«, sagt Dirk Leiendecker.

Vor jeder vollen Stunde mahnt ein Gongschlag zur inneren Ein-

kehr. Es folgen jeweils liturgische Einheiten mit Texten und Liedern. Musikalische Beiträge, Turmführungen unter der Leitung von Pfarrer Christoph Grün, ein Büchertisch sowie Begegnungen und Gespräche runden die Nacht in der Petri-Kirche ab.

Der Gospelchor begrüßt zum Auftakt der Kirchennacht und zum Beginn des neuen Kirchenjahres um Mitternacht die Gäste. Ein stimmungsvoller Lichtertanz im Altarraum lädt zum Staunen und Mitmachen ein. Für Frühaufsteher gibt es ab 7 Uhr ein adventliches Singen. Den Abschluss bilden die Kurrendebläser um 8 Uhr, ehe es zum Frühstück ins Gemeindehaus an der Petri-Kirche geht. Der Eintritt ist frei.

Das Programm im Überblick

20 Uhr Musikalischer Start mit dem Gospelchor; **20.10 Uhr** Eröffnung mit Pfarrer Christoph Grün mit Künstlerin Brigitte Wiesehahn-Ameling; **20.30 Uhr** Turmführung mit Pfarrer Grün; **20.45 Uhr** Orgelmusik und Sopran, unbekannt Adventslieder aus dem Gesangbuch; **21 Uhr** »Wege nach Innen«, Lesung von Ulrike Sirges; **21.30 Uhr** Turmführung; **21.45 Uhr** Musik: Heinz Erhard mal klassisch; **22 Uhr** »Wege zum Anderen«, Lesung Reinhold Fischer; **22.30 Uhr** Turmführung; **22.45 Uhr** Musik: Psalm 23; **23 Uhr** »Wege zur Krippe«, Lesung Margarethe Bohle; **23.30 Uhr** Turmführung; **23.45 Uhr** Orgelstücke zum Advent; **24 Uhr** Beginn des neuen Kirchenjahres – Lichtertanz; **0.30 Uhr** Turmführung; **0.45 Uhr** Cembalomusik; **1 Uhr** Ausklang; **6 Uhr** Lesung »Wege nach Innen«; **6.20 Uhr** Lesung »Wege zum anderen«; **6.40 Uhr** Lesung »Wege zur Krippe«; **7 Uhr** Offenes Singen; **8 Uhr** Kurrendebläser; **8.10 Uhr** Frühstück mit Bläsern.



Zündende Ideen für die Nacht der offenen Kirche | Wiesehahn-Ameling, Jutta Appelbaum, Dirk Leiendecker und Susanne Henser. Foto: Burkhard Hoeltzenbein

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Geburtstage

Friedrich Menzefricke, Fröbelstraße 7, 71 Jahre.

Edith Dieckmann, Lüningsstraße 10, 70 Jahre.

Kinderkirche zum Advent

Versmold (WB). Die Kinderkirche lädt am kommenden Samstag von 9.30 bis 12 Uhr ins Gemeindehaus an der Petri-Kirche ein. Neben Adventsgeschichte und -liedern mit Kantor Hadelef Gronewold gibt es ein Frühstück.

Stadtring: Land zieht Zahlung vor

Stadt spart 60 000 Euro Kreditzinsen

Versmold (WB/OH). Der Landeszuschuss zum Stadtringbau wird in diesem Jahr fast doppelt so hoch sein wie angekündigt. Eine entsprechende Nachricht der Bezirksregierung Detmold ist jetzt im Versmolder Rathaus eingegangen. Die Stadt spart in den kommenden vier Jahren insgesamt etwa 60 000 Euro an Kreditzinsen.

Das Land fördert den knapp fünf Millionen Euro teuren Bau des ersten Stadtring-Abschnitts mit bis zu 3,3 Millionen Euro. Die Förderung wird über fünf Jahre verteilt ausgezahlt. »Bisher sollten wir in diesem Jahr 486 000 Euro erhalten. Jetzt überweist das Land für 2009 eine Million«, sagt Bürgermeister Thorsten Klute. Das Land zieht damit einen Teil der Zahlungen aus Folgejahren vor.

Dies sei eine gute Nachricht für die Stadt, da sich die Kosten für die Vorfinanzierung verringerten, sagt Klute. Denn ursprünglich sollten Millionensummen erst ab dem Jahr 2012 auf dem Konto der Stadtkasse eingehen. »Wir müssen deshalb jetzt weniger Kredit aufnehmen und sparen so bis zum

Jahr 2013 Zinsausgaben von insgesamt etwa 60 000 Euro«, sagt der Bürgermeister.

Bereits zum Baubeginn Ende Juli hatte die Bezirksregierung einen Bescheid mit positiven Veränderungen nach Versmold geschickt. Damals war die Förderung für 2009 von 175 000 auf 486 000 Euro aufgestockt worden. Der Bescheid wurde nun Anfang der Woche erneut nachgebessert. Die Stadt kalkuliert auf der neuesten Grundlaga mit einer Million Euro für 2009 und 500 000 Euro für 2010. Im Jahr 2011 sollen weitere 350 000 Euro vom Land fließen, das für 2012 wiederum eine Million Euro überweisen will. 2013 sollen dann noch 470 900 Euro ausgezahlt werden.

»Die gute Nachricht aus Detmold zeigt auch, dass ein städtischer Haushalt kein unbeweglicher Klotz ist, sondern immer wieder Veränderungen aufzutreten«, sagt Klute vor dem Hintergrund der jüngsten Diskussionen über die Finanzlage und die Informationspolitik der Stadtverwaltung. »Ich halte es auch weiterhin für geboten, immer dann über solche Veränderungen zu informieren, wenn diese zu erkennen sind, auch wenn manchen das nicht schmeckt.«